

Erfolg des vlbs:

## Schulministerin und Wissenschaftsministerin stellen fünf-Punkte-Programm vor

Schulministerin Löhrmann hat Recht, wenn sie in ihrer Presseerklärung zur Vorstellung des Fünf-Punkte-Programms zur Lehrernachwuchssicherung an technisch-gewerblichen Berufskollegs des MSW und MIWF feststellt: „Wir brauchen ein Maßnahmenbündel, um den Bedarf an technisch-gewerblichen Lehrkräften in Zukunft zu decken.“ Auch dass sie dazu bei der „Erarbeitung von Lösungsperspektiven für dieses komplexe Thema auf ein konsensorientiertes gemeinsames Vorgehen von Politik, Schulverwaltung, Hochschulen, Wirtschaft, Lehrerverbänden setzt, deckt sich mit der Vorgehensweise des vlbs mit seinem 10-Punkte-Programm.

Der vlbs begrüßt es, dass Schul- und Wissenschaftsministerinnen dieses Thema zur Chefsache erklären und mit konkreten Lösungsansätzen an die Öffentlichkeit gehen. Beide bekennen sich klar und deutlich zu der Verantwortung, die das Land NRW und die Universitäten bei der Sicherstellung des Lehrernachwuchses für Berufskollegs haben.

Eine Kernforderung aus dem vlbs-10-Punkte-Programm, dass für das Master-Studium standardisierte, klare und zumutbare Übergangs- und Anerkennungsbedingungen für alle Bachelor-Absolventen aller Universitäten und Fachhochschulen vorgegeben werden, hat das MIWF in Ansätzen bereits realisiert. In §9 der Ziel- und Leistungsvereinbarungen, die das MIWF mit allen Universitäten 2011-2013 abschließt, werden die Universitäten zukünftig verpflichtet, die in Bachelorstudiengängen an FH und Uni erbrachten Leistungen im Rahmen der Lehramtsausbildung für Berufskollegs anzuerkennen. Damit wird für FH-Absol-



Wilhelm Schröder,  
vlbs-Landesvorsitzender

venten/innen der Zugang zu Lehramtsmasterstudiengängen der beruflichen Fachrichtungen deutlich erleichtert.

Die Richtung stimmt, aber es ist noch viel Detailarbeit zu leisten. Lehrkräfte, wie angekündigt, in einjährigen Zertifikatskursen für Maschinen-, Elektro- und Fahrzeugtechnik fortzubilden, reicht bei weitem an Qualifizierung nicht aus. Wer 8 Semester Sozialwissenschaft und Geographie, Wirtschafts- oder Geisteswissenschaften studiert hat, kann nicht in Zertifikatskursen die Fachkompetenzen und das Standing erwerben, um vor einer Fachklasse zu bestehen. Zertifikatskurse auf Schmalspurniveau reichen weder bei Neuanstellungen noch für im Dienst befindliche Lehrkräfte aus. Sie reißen gleichzeitig Stundenplanlöcher, die nicht gestopft werden könnten.

### Der vlbs fordert:

Qualifizierungsmaßnahmen müssen in Qualität und Dauer so angelegt sein, dass sie den Bedürfnissen der zu Qualifizierenden entsprechen und diese in die Lage versetzt werden, den Ansprüchen des Berufes und ihres Schülerklientels langfristig und umfassend gerecht zu werden.

### Als Sofortmaßnahmen schlägt der vlbs vor:

■ Interessierte BK-Lehrkräfte werden für zwei Jahre je einen Tag für das Stu-

dium der Fachwissenschaften und für ein Betriebspraktikum freigestellt. Sie unterrichten in Eingangsklassen der jeweiligen Berufsfelder und erhalten nach einer theoretischen Meisterprüfung eine Unterrichtserlaubnis.

■ Bachelor-Absolventen unterrichten einen Tag in der Woche fünf Stunden an einem BK. Sie erhalten ein Stipendium für ein universitäres Master-Studium für das Lehramt an Berufskollegs. Die Finanzierung könnte über Mittel der Bundesanstalt für Arbeit und des ESF erfolgen.

■ Bachelor-Absolventen können ein Uni-Aufbaustudium für das Lehramt an BK bei 13 Pflichtstunden am BK und 12 Stunden Freistellung absolvieren. Das Land finanziert dem BK die Entlastung und bezahlt die Studierenden nach EG11.

### Als mittelfristige Maßnahmen schlägt der vlbs vor:

■ Das Lehramt an Berufskollegs immateriell und materiell attraktiver gestalten.

■ Stipendien für BA-Absolventen, die sich für das Studium Lehramt an BK in Mangelfächern entscheiden.

■ Einstellungsgarantie für diese Studierenden bis zu einer bestimmten Abschlussnote.

Wenn die Ministerinnen betonen: „Bei der Sicherung des Lehrkräftebedarfs gerade in den technischen Fächern des Berufskollegs geht es um die Zukunft des Bildungs- und Wirtschaftsstandortes Nordrhein-Westfalen“, haben sie völlig recht. Mit ihrem fünf-Punkte-Programm haben sie auch die richtige Richtung eingeschlagen. Nur, zu kurz gesprungen, reicht eben nicht.

Ihr Wilhelm Schröder